

STATISTISCHE BERICHTE

Unverfälschtes
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/7/17

Erschienen am 8.7.1952

Bevölkerungsstand am 31.3.1952 und Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 1952

Die Neubildung des Landes Baden-Württemberg im deutschen Südwestraum macht eine Änderung der Reihenfolge nötig, in der die Länder bisher in dieser Veröffentlichungsreihe aufgeführt wurden. Vorläufig wird dabei so verfahren, daß ein Vergleich mit den im Rahmen dieser Veröffentlichungsreihe bisher veröffentlichten Zahlen ohne Schwierigkeiten möglich ist.

Bevölkerungsstand.

Die Fortschreibung der Bevölkerungszahl mittels der Geburten und Sterbefälle und der Zu- und Fortzüge ergab am 31.3.1952 im Bundesgebiet 48 370 900 Personen, darunter 25 677 800 Frauen. Der Anteil der Frauen betrug im Bundesgebiet 53,1 vH; er schwankte in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes zwischen 53,7 vH in Württemberg-Hohenzollern und 52,4 vH in Nordrhein-Westfalen.

Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 31.3.1952

Land	männlich	weiblich	insgesamt	
	1 000 Personen			13.9.50=100
Bundesgebiet	22 693,2	25 677,8	48 370,9	101,4
davon:				
Schleswig-Holstein	1 150,0	1 324,3	2 474,4	95,4
Hamburg	774,6	887,5	1 662,1	103,5
Niedersachsen	3 145,1	3 550,7	6 695,9	98,5
Nordrhein-Westfalen	6 493,2	7 159,8	13 653,0	103,5
Bremen	276,0	307,2	583,2	104,4
Essen	2 061,3	2 337,2	4 398,4	101,7
Rheinland-Pfalz	1 464,3	1 660,0	3 124,3	104,0
Bayern	4 257,3	4 917,0	9 174,4	99,9
darunter: Lindau	27,4	32,8	60,2	102,9
Baden-Württemberg	3 071,3	3 534,0	6 605,3	102,7
davon ehemalige Länder:				
Württemberg-Baden	1 857,8	2 131,6	3 989,4	102,1
Baden	650,3	748,1	1 398,3	104,5
Württemberg-Hohenzollern	563,3	654,3	1 217,6	102,9
außerdem West-Berlin	922,4	1 244,4	2 166,8	100,9

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Abrunden der Zahlen.

Bevölkerungsentwicklung.

Im 1. Vierteljahr 1952 hat die Wohnbevölkerung im Bundesgebiet um 65 100 Personen zugenommen. Diese Zunahme ist der bisher geringste vierteljährliche Bevölkerungszuwachs der Nachkriegszeit. Er lag bisher in keinem Vierteljahr unter 100 000 Personen.

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Bevölkerungszunahme aus Geburtenüberschuss und Zuwanderungsüberschuss.

Die Zunahme der Wohnbevölkerung (in 1 000 Personen)

Zeit		Bevölkerungszunahme		
		insgesamt	davon	
			Geburten- überschuß	Zuwande- rungsüber- schuß
1952	1. Vj.	65	60	+ 5
1951	1. Vj.	100	44	+ 56
	2. Vj.	131	73	+ 58
	3. Vj.	116	77	+ 39
	4. Vj.	111	56	+ 55

Eine Analyse der Bevölkerungszunahme im 1. Vierteljahr 1952 ergibt, daß sie fast ausschließlich auf den Geburtenüberschuss zurückzuführen ist. Mit nur 5 300 mehr in das Bundesgebiet zuzugsfortgezogenen Personen hat diese Zahl gegenüber den bisher festgestellten Vierteljahresergebnissen sprunghaft abgenommen. Im Statistischen Bericht über die Wanderungsbewegung im 1. Quartal 1952 (Arb.Nr. VIII/12/10) wird dieser auffallende Rückgang noch genauer analysiert und die Gründe hierfür näher dargelegt werden. An dieser Stelle sei nur vermerkt, daß der Rückgang des Zuwanderungsüberschusses hauptsächlich auf ein Nachlassen der Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone und einer Zunahme der Fortzüge in das Ausland zurückzuführen ist.

Die folgende Übersicht über die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes läßt erkennen, daß die Bevölkerung in allen Ländern des Bundesgebietes mit Ausnahme der Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern zugenommen hat. Die relativ stärkste Bevölkerungszunahme hatte Baden (0,5 vH) die größte Abnahme Schleswig-Holstein (- 0,5 vH) zu verzeichnen.

Geringfügige Unterschiede in den Bevölkerungszahlen für den 31.12.1951 gegenüber dem Statistischen Bericht VIII/7/15 sind durch nachträgliche Berichtigungen einzelner Statistischer Landesämter zu erklären.

Bevölkerungsfortschreibung für das 1. Vierteljahr 1952
(Wohnbevölkerung in 1000 Personen)

L a n d	Geschlecht	Stand am 31.12.1951	Veränderungen in 1. Vierteljahr 1952								Stand am 31.3.1952
			Zugänge			Abgänge			Bevölkerungs- zunahme (+) bzw. -abnahme (-)		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon				
				Lebend- geborene	Zuzüge		Gestor- bene	Fortzüge			
									Personen	vH	
Bundesgebiet	insgesamt	48 305,9	457,3	198,0	259,3	392,3	138,3	254,0	+ 65,1	+ 0,1	48 370,9
	dar. weibl.	25 647,8	215,3	95,8	119,5	185,3	68,1	117,2	+ 30,0	+ 0,1	25 677,8
davon	insgesamt	2 486,8	21,3	9,7	11,6	33,7	6,7	27,0	- 12,4	- 0,5	2 474,4
Schleswig-Holstein	dar. weibl.	1 330,4	9,8	4,7	5,2	15,9	3,3	12,6	- 6,1	- 0,5	1 324,3
Hamburg	insgesamt	1 658,0	18,4	4,5	14,0	14,3	4,9	9,5	+ 4,1	+ 0,2	1 662,1
	dar. weibl.	884,7	9,4	2,2	7,2	6,6	2,3	4,3	+ 2,8	+ 0,3	887,5
Niedersachsen	insgesamt	6 711,0	56,4	28,3	28,1	71,5	18,0	53,5	- 15,1	- 0,2	6 695,9
	dar. weibl.	3 557,5	26,7	13,7	13,0	33,5	8,9	24,6	- 6,8	- 0,2	3 550,7
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	13 598,8	136,3	55,0	81,3	82,2	38,8	43,3	+ 54,1	+ 0,4	13 653,0
	dar. weibl.	7 134,4	61,3	26,5	34,8	35,9	18,6	17,3	+ 25,4	+ 0,4	7 159,8
Bremen	insgesamt	581,0	7,4	1,9	5,5	5,2	1,6	3,6	+ 2,2	+ 0,4	583,2
	dar. weibl.	306,0	3,7	0,9	2,8	2,5	0,8	1,8	+ 1,2	+ 0,4	307,2
Hessen	insgesamt	4 392,6	41,5	17,2	24,3	35,6	12,9	22,7	+ 5,8	+ 0,1	4 398,4
	dar. weibl.	2 334,6	20,2	8,3	12,0	17,7	6,5	11,2	+ 2,5	+ 0,1	2 337,2
Rheinland-Pfalz	insgesamt	3 111,1	35,5	14,8	20,7	22,3	9,2	13,2	+ 13,2	+ 0,4	3 124,3
	dar. weibl.	1 654,7	16,3	7,2	9,2	11,1	4,4	6,7	+ 5,2	+ 0,3	1 660,0
Bayern	insgesamt	9 179,2	62,6	38,0	24,6	67,5	27,2	40,3	- 4,8	- 0,1	9 174,4
	dar. weibl.	4 919,1	30,4	18,5	11,9	32,4	13,7	18,7	- 2,1	- 0,0	4 917,0
darunter	insgesamt	60,0	1,0	0,2	0,8	0,8	0,2	0,7	+ 0,2	+ 0,3	60,2
Lindau	dar. weibl.	32,7	0,5	0,1	0,4	0,4	0,1	0,4	+ 0,1	+ 0,3	32,8
Baden-Württemberg	insgesamt	6 587,3	77,9	28,7	49,2	60,0	19,0	41,0	+ 18,0	+ 0,3	6 605,3
	dar. weibl.	3 526,2	37,4	13,9	23,4	29,6	9,6	20,0	+ 7,7	+ 0,2	3 534,0
davon ehem. Länder:	insgesamt	3 982,2	43,5	16,3	27,2	36,3	11,4	25,0	+ 7,2	+ 0,2	3 989,4
Württemberg-Baden	dar. weibl.	2 128,6	20,8	7,9	12,8	17,7	5,7	12,0	+ 3,1	+ 0,1	2 131,6
Baden	insgesamt	1 391,4	18,7	6,8	12,0	11,8	4,2	7,6	+ 6,9	+ 0,5	1 398,3
	dar. weibl.	745,3	8,8	3,2	5,6	6,1	2,1	3,9	+ 2,7	+ 0,4	748,1
Württemberg-Hohenz.	insgesamt	1 213,7	15,7	5,7	10,0	11,9	3,5	8,4	+ 3,8	+ 0,3	1 217,6
	dar. weibl.	652,4	7,7	2,8	5,0	5,8	1,8	4,0	+ 1,9	+ 0,3	654,3
West-Berlin	insgesamt	2 172,3	22,6	4,8	17,8	28,1	8,0	20,1	- 5,5	- 0,3	2 166,8
	dar. weibl.	1 247,1	10,9	2,3	8,6	13,6	4,3	9,2	- 2,7	- 0,2	1 244,4

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Abrunden der Zahlen.